

BERNER UMWELTTAG

*Ä Flirt
mit
Zuekunft*
2. JUNI 2018



Berner Umwelttag 2018

Ä Flirt mit Zuekunft.

Evaluationsbericht des 10. Berner Umwelttages

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
1 Der 10. Berner Umwelttag 2018.....	5
1.1 Ziele und Zielgruppen des Umwelttages	5
1.2 Organisationsstruktur.....	5
1.3 Vorgehen und Projektablauf.....	5
1.4 Übersicht über die Projekte vom Umwelttag 2018	6
Stadtteil I.....	6
Stadtteil II.....	7
Stadtteil III.....	8
Stadtteil IV	10
Stadtteil V	10
Stadtteil VI	11
An verschiedenen Standorten.....	12
2 Kommunikation und Bewerbung	13
2.1 Neugestaltung Drucksachen	13
2.2 Plakate	13
2.3 Flyer	14
2.4 Banner.....	15
2.5 Inserate, Quartiermagazine und Medienmitteilung	15
2.6 Web.....	15
2.7 Neue Kommunikationskanäle getestet	16
2.8 Konzept Mehrweggeschirr	16
3 Evaluation	17
3.1 Besucherzahlen	17
3.2 Medienberichterstattung	17
3.3 Auswertung der Kurzumfrage unter den Projektverantwortlichen.....	17
3.4 Fazit	21
4 Ausblick Umwelttag 2019	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Insektenhotels werden erstellt und beim Dorfplatz aufgehängt.	6
Abbildung 2: Aufbau auf dem Münserplatz	6
Abbildung 3: Marktstände auf dem Rossfeldplatz	7
Abbildung 4: Team Goldentrash Kleidertausch, Bio für aui beim Anrichten, gemütliche Stimmung	7
Abbildung 5: Wildwechsel Wagen, Wildkräutersnacks, neu gestaltete Fassade	8
Abbildung 6: Flohmarkt im Garten und Energietankstelle	8
Abbildung 7: Marktstände und gemütliches Beisammensein am Chindertroum-Märit	8
Abbildung 8: Repair Cafè, Profis bei der Arbeit	9
Abbildung 9: Auswahl im KleiderRaum	9
Abbildung 10: Essen und Setzlinge von TaPatate, Stand von Pro Velo mit Mobilitätstipps	10
Abbildung 11: Verschiedene Marktstände im Lorrainequartier	10
Abbildung 12: Kinder entdecken den Gäbelbach und gemeinsames Grillieren	11
Abbildung 13: Kinder entdecken den Gäbelbach und gemeinsames Grillieren	11
Abbildung 14: Kleider sortieren, tauschen und anpassen	11
Abbildung 15: Infostände von Sunraising	12
Abbildung 16: Plakatsujets Berner Umwelttag 2018	13
Abbildung 17: Aussen- und Innenseite des Flyers	14
Abbildung 18: Banner Familienausflug ins Gäbelbachtal	15

1 Der 10. Berner Umwelttag 2018

Der 10. Berner Umwelttag wurde am 2. Juni 2018 durchgeführt, wiederum mit Aktivitäten in allen Stadtteilen. An 14 Standorten wurden Veranstaltungen durchgeführt. Das sind drei Standorte mehr als im Jahr zuvor. Die 10. Durchführung des Umwelttages war Anlass dafür, neue Kommunikationsmittel und -Kanäle auszuprobieren. Unter dem Motto «Ä Flirt mit Zukunft» stellten verschiedene Privatpersonen, Vereine, Leismitglieder, die Jugendarbeit und Kirchgemeinden ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine.

Bei warmem und sonnigen Wetter konnten alle Veranstaltungen durchgeführt werden.

1.1 Ziele und Zielgruppen des Umwelttages

Der Umwelttag bietet Gelegenheit, sich im Quartier zu treffen und Neues kennenzulernen, einen Flirt zu beginnen. Aus dem Flirt kann etwas wachsen: Ziel des Umwelttages ist es, den Besucherinnen und Besuchern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich auch im Alltag nachhaltiger verhalten können.

Der Anlass ist so aufgebaut, dass jeder und jede die Möglichkeit hat, die eigenen Projekte im Quartier vorzustellen. Auf zentrale Anlässe wir bisher bewusst verzichtet.

Die Veranstaltungen sollen die breite Bevölkerung ansprechen und die Vernetzung im eigenen Wohnumfeld fördern.

1.2 Organisationsstruktur

Der Berner Umwelttag verfolgt seit Anbeginn einen partizipativen Ansatz. Die aufgegriffenen Themen und Ideen, die in den Teilprojekten umgesetzt werden, stammen von Akteuren und Akteurinnen aus den verschiedenen Quartieren. Die Planung, Umsetzung und Durchführung der Aktivitäten erfolgt durch die Teilprojektleitenden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz.

Dem Amt für Umweltschutz obliegt die Kommunikation und Bewerbung des Umwelttages, die Organisation der Infrastruktur für die einzelnen Teilprojekte und das Einholen der benötigten Bewilligungen.

1.3 Vorgehen und Projektablauf

Die Planung des Umwelttages beginnt jeweils im Herbst des Vorjahres. Im Oktober startet das Amt für Umweltschutz einen stadtweiten Aufruf. Projektideen aus allen Quartieren werden bis Mitte Januar gesammelt, diskutiert und allfällige Anpassungen werden vorgenommen. Das Amt für Umweltschutz entscheidet, welche Projekte am Umwelttag unterstützt werden können. Die gemeinsame Planung mit den Veranstaltern startet mit einem Kick-off-Treffen im Februar. An dieser Sitzung treffen sich alle Teilprojektleitenden, es werden Fragen geklärt, Projekteingaben ohne fixen Standort werden gemeinsam zugeteilt und Erfahrungen der letzten Jahre werden ausgetauscht.

Anschliessend erarbeiten die Veranstalterinnen und Veranstalter in Absprache mit dem Amt für Umweltschutz ihr Konzept. Kommunikations- und Werbemittel werden gemeinsam erstellt und die benötigte Infrastruktur wird vom Amt für Umweltschutz im Auftrag der Teilprojektleitenden organisiert. Die Bewilligungen für die Veranstaltungen werden ebenfalls vom Amt für Umweltschutz eingeholt.

1.4 Übersicht über die Projekte vom Umwelttag 2018

Für 16 Projektideen haben Interessierte termingerecht ein Kurzkonzept eingereicht – teilweise als Weiterführung von Ideen aus den letzten Jahren. Es konnten bei gleichbleibendem Budget alle Teilprojekte berücksichtigt werden. Um Kosten zu sparen und das Angebot an den einzelnen Standorten vielfältiger zu machen, arbeiteten an einzelnen Standorten mehrere Teilprojekte Hand in Hand.

Stadtteil I

Treffpunkt Dorfplatz und Mattenbach

Nachdem im Vorjahr im Rahmen des Umwelttages der Mattenbach ökologisch aufgewertet wurde, ist dort ein Ort der Begegnung entstanden. Der Ort soll weiter belebt und auch für Insekten attraktiver werden. Am Umwelttag wurden Insektenhotels gebastelt und der neu gestaltete Dorfplatz mit Büchertauschschrank und Blumen- und Kräuterkisten wurde eingeweiht.

Abbildung 1: Insektenhotels werden erstellt und beim Dorfplatz aufgehängt.



Mattenbach, Projektverantwortliche: Elvira Bühlmann
Fotos: P. Amez

Wie wollen wir morgen einkaufen?

Zero Waste Switzerland organisierte vom Münsterplatz aus einen Postenlauf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten Läden in der Altstadt kennenlernen, die unverpackte Produkte verkaufen. Sie wurden mit verschiedenen Mehrwegverpackungen losgeschickt und konnten so erste Erfahrungen mit dem Einkaufen ohne überflüssige Verpackungen machen. Der Verein Fairbattles hat die Gäste mit einem lebensgrossen Töggelikasten am eigenen Leib erfahren lassen, wie ungleich die Rollen im Bereich Konsum verteilt sind. Näherinnen und Bauern spielen mit verschiedenen Handicaps gegen Geschäftsleute und Konsumenten.

Abbildung 2: Aufbau auf dem Münsterplatz



Münsterplatz, Projektverantwortliche: Christine Otis, Valentine Haab und Matthias Lindemer
Fotos: P. Amez

Stadtteil II

Flohmi Rossfeld

Der Flohmarkt ist bereits zum dritten Mal in dieser Form Teil des Umwelttages. Das Quartier hat aufgeräumt und viel Material hat neue Besitzerinnen und Besitzer gesucht. Velafrica hat nicht mehr gebrauchte Fahrräder gesammelt, das bunte Treiben auf dem Platz lud zum Verweilen ein.

Abbildung 3: Marktstände auf dem Rossfeldplatz



Rossfeldplatz, Projektverantwortliche: Nicole Ritter, Annette Hählen und Pierre Vanomsen
Fotos: P. Améz

Tauschen – Spielen – Schnabulieren

Der sechste Bring- und Holtag im Innenhof der Unitobler wurde wiederum gemeinsam mit dem Goldentrash Kleidertausch und mit Spielsachen aus Recyclingmaterial von Einfach Lustig durchgeführt. Velafrica hat nicht mehr gebrauchte Fahrräder gesammelt. Bio für aui hat mit aussergewöhnlichem Gemüse ein veganes Menü gekocht. Die Veranstalterinnen und Veranstalter wurden beim Auf- und Abbau sowie der Durchführung durch Asylsuchende unterstützt.

Abbildung 4: Team Goldentrash Kleidertausch, Bio für aui beim Anrichten, gemütliche Stimmung



Innenhof Unitobler, Projektverantwortliche: Peter Niederer, Sharon Schmid, Jesús Alberto Reyes
Fotos: P. Améz

Stadtteil III

ZwischenRaumFest

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen wurde die Fassade verschönert. Beim Wildwechselwagen konnten kleine und grosse Forscherinnen und Forscher Tiere und Pflanzen unter die Lupe nehmen und viel über naturnahe Gärten erfahren. Ein Buffet mit verschiedenen Wildkräuterspezialitäten lud zum Probieren ein.

Abbildung 5: Wildwechsel Wagen, Wildkräutersnacks, neu gestaltete Fassade



ZwischenRaum, Projektverantwortliche: Michael Kirschner, Philipp Burkard und Andreas Frauensfelder
Fotos: P. Amez

Gartenflohmarkt

Im Weissensteinquartier fand zum zweiten Mal ein Gartenflohmarkt statt, dieses Jahr im Rahmen des Umwelttages. Viele Hausbewohner öffneten die Türen zu den Gärten, die zu wunderschönen Flohmarktständen umfunktioniert wurden. Beim Mittelpunkt gab es sowohl Informationen zu aktuellen Quartier-Projekten sowie die Möglichkeit, sich zu verpflegen.

Abbildung 6: Flohmarkt im Garten und Energietankstelle



Weissensteinquartier, Projektverantwortlich: Eugen Gäumann
Fotos: L. Eugster

Chindertroumärit

Austausch, Quartiervernetzung und Flohmarkt: Altes, Neues und Schnäppchen suchten neue Besitzer. Verschiedene Bands haben für gute Stimmung gesorgt und das Waldbistro hat in Punkto Verpflegung fast keine Wünsche offengelassen.

Abbildung 7: Marktstände und gemütliches Beisammensein am Chindertroum-Märit



Spielplatz Steinhölzli, Projektverantwortlich: Andrea Wolfensberger
Fotos: L. Eugster

Repair Café im Chinderchübu

Von Kinderkleidern über Holzspielzeug bis zum Handy konnten die Besucherinnen und Besucher alles von professioneller Hand reparieren lassen. Wer wollte, konnte auch selber Hand anlegen und mithelfen.

Abbildung 8: Repair Cafè, Profis bei der Arbeit



Chinderchübu, Projektverantwortlicher: Matthias Guntsch
Fotos: P. Amez

MännerKleiderRaum – Männermode tauschen

Zum ersten Mal am Umwelttag und wohl auch zum ersten Mal in Bern: der Kleidertausch für Männer. Aussortierte Kleider wurden liebevoll sortiert und aufgehängt. Der so entstandene KleiderRaum war wohl sortiert und lud zum Suchen und Finden ein.

Abbildung 9: Auswahl im KleiderRaum



IDA – Kaffee & Raum, Projektverantwortlicher: Thomas Schmid
Fotos: P. Amez

Stadtteil IV

Augen auf Konsum

Rund um den Egelsee wurden die Themen Abfall, Ressourcen und Transport von verschiedenen Institutionen betrachtet. Krummes Gemüse wurde verkocht, alte Kleider wurden zu schönen Einkaufs- und Gemüsesäckli. An Ständen stellten sich verschiedene Institutionen und Vereine vor. Besucherinnen und Besucher konnten die genähten Säckli mit guten Ideen füllen und per Velokurier verschicken.

Abbildung 10: Essen und Setzlinge von TaPatate, Stand von Pro Velo mit Mobilitätstipps



Ehemaliger Entsorgungshof Egelsee, Projektverantwortliche: Katja Jucker und Matthias Vogel in Zusammenarbeit mit vielen weiteren
Fotos: P. Amez

Stadtteil V

Flohmi kreuz und quer

Am Umwelttag wurde die Lorraine zum Bazar. Über das ganze Quartier verteilt gab es Flohmarktstände von Privatpersonen. Am Abend wurden alle, die einen Stand betrieben haben oder bei der Organisation mitgeholfen haben, zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.

Abbildung 11: Verschiedene Marktstände im Lorrainequartier



Lorrainequartier, Projektverantwortlicher: Romano Manazza
Fotos: L. Eugster

Stadtteil VI

Natur in Bern West

Der Verein NaturBernWest nutzte den Umwelttag um im Dorfzentrum von Bümpliz über seine Aktivitäten zu informieren. Dazu gehört auch, Interessierten die Natur vor der eigenen Haustüre zu zeigen: Auf zwei Entdeckungsspaziergängen zeigten Experten, was es in den Parks und dem Stadtbach entlang alles zu entdecken gibt.

Abbildung 12: Kinder entdecken den Gäbelbach und gemeinsames Grillieren



Tramhaltestelle Bachmätteli, Projektverantwortlich: Annemarie Masswadeh
Fotos: L. Eugster

Familienausflug ins Gäbelbachtal mit Bräteln

Mit dem Spaziergang in Berns Westen konnten Kinder und ihre Angehörigen die Natur vor der Haustüre besser kennenlernen und unbekanntes entdecken. Der Spaziergang endete an einer Feuerstelle. Würste, Brot und Getränke wurden offeriert.

Abbildung 13: Kinder entdecken den Gäbelbach und gemeinsames Grillieren



Gäbelbach ab Tramhaltestelle Holenacker, Projektverantwortlicher: Res Zimmermann.
Fotos: L. Eugster

FAIRkleiden – Frauenkleidertausch

Der Frauenkleidertausch wurde dieses Jahr im Kirchgemeindehaus durchgeführt. An der Modeschau wurden die schönsten Second-Hand Kleider präsentiert. Anschliessend wurde getauscht und wenn nötig professionell abgeändert. Unterstützt wurde der Anlass wiederum von einem grossen Team an Helferinnen und Public Eye.

Abbildung 14: Kleider sortieren, tauschen und anpassen



Kirchgemeindehaus, Projektverantwortliche: Barbara Bregy und Stephanie Schär
Fotos: P. Amez

An verschiedenen Standorten

Sunraising – Die Berner Solardach-Challenge

Sunraising ist die Berner Crowdfunding-Initiative, die den Solarstromanteil am Berner Strommix erhöhen will und allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit gibt, einen Teil einer Solaranlage zu kaufen. Am Umwelttag wurde an zwei Standorten für die neu entstehenden Solaranlagen geworben, beim Zwischenraum mit einem Solardach-Stand. Wer wollte konnte auch direkt Teile der Solaranlagen kaufen.

Abbildung 15: Infostände von Sunraising



ZwischenRaum und ehemaliger Entsorgungshof Egelsee, Projektverantwortlicher: Michael Hoekstra

Fotos: P. Amez

2 Kommunikation und Bewerbung

2.1 Neugestaltung Drucksachen

Dieses Jahr wurde das Erscheinungsbild des Umwelttages komplett überarbeitet. Die Rückmeldungen zu den Kommunikationsmitteln haben zu diesem Entschluss beigetragen. In den Vorjahren wurde oft kritisiert, dass der Name Umwelttag nicht zeitgemäss ist und viele Leute schon per se davon abhält, sich über die Veranstaltungen zu informieren. Auf der anderen Seite wird angenommen, dass der Name Berner Umwelttag unter Interessierten mittlerweile ein Begriff ist. Der neue Auftritt soll bunter, frecher und ansprechender sein als in den Vorjahren. Die Herausforderung bestand wieder darin, 14 Standorte mit ganz unterschiedlichen Projekten in einem Flyer, beziehungsweise auf einem Sujet zu vereinen.

Die Veranstaltungen des Berner Umwelttages bieten den Gästen die Möglichkeit, Neues zu entdecken und vielleicht unerwartetes zu erleben. Alle Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und laden dazu ein, den Tag gemeinsam im Quartier zu geniessen. Basierend auf diesen Annahmen ist der Slogan «Berner Umwelttag – ä Flirt mit Zuekunft» entstanden. Aus einem Flirt kann mehr werden. Der Umwelttag soll Gäste dazu motivieren, einen Flirt mit nachhaltigen Ideen zu beginnen und überlässt ihnen die Entscheidung, wie sie im Alltag damit umgehen. Was am Berner Umwelttag mit dem Besuch einer Veranstaltung beginnt, kann ein Funke sein, aus dem im Idealfall auch im Alltag ein nachhaltiges Engagement entsteht.

Wie beim bisherigen Auftritt wird auf die Logopräsenz der einzelnen Veranstalterinnen und Veranstalter verzichtet. Es war aber ein wichtiges Anliegen, den Personen die hinter dem Umwelttag stehen auch in den Drucksachen ein Gesicht zu geben, sie sind es, die alle Veranstaltungen auf die Beine stellen. Aus diesem Grund wurde ein gemeinsames Logo entworfen, in dem die Veranstalterinnen und Veranstalter abgebildet werden. Die beiden Logos werden gleichberechtigt platziert.

2.2 Plakate

Verschiedene Sujets standen zur Auswahl. Gemeinsam mit den Veranstalterinnen und Veranstalter wurden die folgenden drei Sujets ausgewählt. Sie sollen auf nicht ganz ernst gemeinte Weise zeigen, dass Begegnungen mit der Natur oder neuen nachhaltigen Ideen faszinieren.

Abbildung 16: Plakatsujets Berner Umwelttag 2018



Zur Bewerbung des Umwelttages in Schaufenstern, Quartiertreffs, Bibliotheken etc. wurden insgesamt 400 Plakate in den Formaten A3 und A4 gedruckt. Die Plakate unterstützen die

Veranstaltenden dabei, mit wenig Aufwand auf die bevorstehenden Aktionen im Quartier aufmerksam zu machen.

Rund 4 Wochen vor dem Umwelttag wurden in den Quartieren F4-Plakatständer verteilt. Jeder Standort konnte gewünschte Plätze angeben, insgesamt wurden 49 Plakatständer verteilt. Einige der Veranstaltenden brachten auf den Plakatständern in ihrem Quartier das Programm ihrer Veranstaltung an.

2.3 Flyer

Das Flyerformat aus dem Vorjahr kam bei den Veranstalterinnen und Veranstaltern gut an und wurde aus diesem Grund auch im Grundsatz beibehalten. Der Kompromiss zwischen Infotext zum Umwelttag, Veranstaltungstext und Freiraum wurde von den beteiligten Gruppen geschätzt. Der Faltplyer, ein auf A5 gefalteter A3-Bogen ist aus diesem Grund erneut zum Einsatz gekommen.

Die Verteilung der Flyer wurde pro Quartier von den Veranstalterinnen und Veranstalter organisiert. Gut 13'000 Flyer (teilweise mit speziellen Infoblättern zu den Anlässen im Quartier) wurden in die Haushalte rund um die Veranstaltungsorte verteilt. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zeigt, wie der Flyer aufgebaut ist. Auf der Innenseite ist das Programm der einzelnen Standorte ersichtlich, die Aussenseite zeigt das Sujet des aktuellen Umwelttagplakates. Zudem sind allgemeine Informationen zur Organisation des Umwelttages sowie verschiedene Bilder der letztjährigen Veranstaltungen platziert.

Abbildung 17: Aussen- und Innenseite des Flyers



2.4 Banner

Von den Bannern wurden ebenfalls drei Varianten in zwei Grössen angefertigt. Die Banner sollen den Besucherinnen und Besuchern zeigen, dass es sich beim Berner Umwelttag um einen städtischen Anlass handelt, der im Quartier stattfindet. Um die Banner mehrmals benutzen zu können, wurde auf das Anbringen eines Datums verzichtet. Der Störer «diesen Samstag» ermöglicht es den Veranstalterinnen und Veranstalter am Veranstaltungsort bereits im Vorfeld auf den bevorstehenden Umwelttag aufmerksam zu machen. Abbildung 18 zeigt den aktuellen Banner beim Familienausflug ins Gäbelbachtal

Abbildung 18: Banner Familienausflug ins Gäbelbachtal



Foto: L. Eugster

2.5 Inserate, Quartiermagazine und Medienmitteilung

In den Quartierzeitungen wurde jeweils in der letzten Ausgabe vor dem Umwelttag ein Inserat mit einem Hinweis auf die Veranstaltungen im Quartier platziert. Einzelne Standorte konnten auch noch einen redaktionellen Beitrag in ihrer Quartierzeitung platzieren.

Am 30. Mai wurde eine Medienmitteilung mit Informationen zum Programm verschickt. Die Ankündigung des Umwelttages wurde leider von keinen Berner Medien aufgenommen.

2.6 Web

Die Projektverantwortlichen haben in ihren Newsletter oder auf Facebook Seiten auf ihre Veranstaltung im Rahmen des Berner Umwelttages hingewiesen. Von städtischer Seite wurden der Umweltnewsletter, sowie die Newsletter der Klimaplattform der Wirtschaft und des Natur- und Umweltkalenders bedient.

Der Umwelttag erschien auch auf der Webseite von Bern Welcome. Neben dem Webauftritt mit einer interaktiven Karte wurde mit dem Erscheinen der Medienmitteilung auch ein Hinweis mit Bild auf der Startseite von bern.ch aufgeschaltet.

2.7 Neue Kommunikationskanäle getestet

Facebook

Das Amt für Umweltschutz hat seit diesem Jahr eine Facebook Seite. Dort wurden alle Veranstaltungen erfasst und auch beworben. Die Reichweite der Beiträge hing stark davon ab, wie aktiv die Veranstalterinnen und Veranstalter selber auf Facebook sind.

Radio

In den beiden Wochen vor dem Umwelttag wurde auf der Webseite von Radio Energy ein Werbebanner geschaltet. Zudem wurde ein kurzer Hinweis zum Umwelttag mehrmals als Veranstaltungshinweis ausgestrahlt.

2.8 Konzept Mehrweggeschirr

Es wurde an allen Veranstaltungsorten nur Mehrweggeschirr eingesetzt. Das Konzept wurde von allen Verantwortlichen eingehalten und hat sich bewährt.

3 Evaluation

Grundlagen der Evaluation sind die Besuche von Lea Eugster und Natalie Schäfer bei allen Veranstaltungen sowie der kurze Fragebogen, der nach dem Umwelttag an die Teilprojektleitenden verteilt wurde. Die Fragebögen wurden an alle Teilprojekte verteilt, 13 wurden beantwortet. Der Rücklauf war somit schlechter als in den Vorjahren. Mit der Evaluation soll die Sicherung der Qualität in Vorbereitung und Durchführung gewährleistet und allfällige Fehler oder Schwachstellen rechtzeitig erkannt werden, damit sie bei der Planung des nächsten Umwelttages berücksichtigt werden können.

3.1 Besucherzahlen

Die Besucherzahl exakt zu ermitteln ist bei einer Veranstaltung dieser Art praktisch unmöglich; die Verweildauer der Besucherinnen und Besucher ist sehr unterschiedlich, es herrscht ein Kommen und Gehen. Aufgrund der Einschätzung der Teilprojektleitenden kann von rund 2500 Personen ausgegangen werden, die mindestens ein Angebot besucht haben.

Die meisten Projekte waren gut bis mittelmässig besucht, auch wenn nicht alle Erwartungen der Veranstalterinnen und Veranstalter erfüllt wurden. Unter den Erwartungen waren die Standorte Münsterplatz, ehemaliger Entsorgungshof Egelsee und ZwischenRaum.

3.2 Medienberichterstattung

Im Vorfeld des Umwelttages wurde im Quartiermagazin vom Stadtteil 3 der MännerKleider-Raum kurz vorgestellt. In dieser Ausgabe wurde auch der Gartenflohmarkt im Weissensteinquartier angekündigt.

In der Berner Zeitung wurde Katja Jucker porträtiert und es wurde auf die Veranstaltungen des Berner Umwelttages hingewiesen.

Auf die Medienmitteilung gab es keine Reaktion.

3.3 Auswertung der Kurzumfrage unter den Projektverantwortlichen

13 Teilprojekte von 10 Standorten haben nach dem Umwelttag einen kurzen Fragebogen zu den Vorbereitungen und den Ablauf am Tag selber ausgefüllt. Die Antwort auf die erste Frage sind pro Standort aufgeführt, anschliessend wurden die Antworten zusammengefasst.

Wie ist der Gesamteindruck Ihres Teilprojektes am Umwelttag aus Ihrer Sicht als Veranstalter oder als Veranstalterin?

Standort Münsterplatz

- Zero Waste Switzerland
Aus unserer persönlichen Sicht ein Erfolg, es haben ca. 20-25 Leute den Postenlauf gemacht und wir hatten immer wieder interessierte Personen am Stand, die entweder extra gekommen sind oder aber per Zufall auf den Stand aufmerksam wurden.
Wir hätten mehr Werbung im Quartier machen sollen.

Standort Weissensteinquartier

- Die Resonanz bei den Besuchern fiel sehr positiv aus. Bei den Verkäuferinnen und Verkäufers des Gartenflohmarkts sind die Meinungen geteilt. Für mich war der Gartenflohmarkt ein Erfolg.

Standort ZwischenRaum

- Erfolg für diejenigen, die am An-/Dargebotenen teilgenommen haben. Resonanz: Wie (leider) oft üblich, nimmt man gerne und erachtet das Angebot z.T. schon fast als selbstverständlich, d.h. ich gehe davon aus, dass es den Leuten bei uns gefallen hat.

Standort Ida Kaffee & Raum

- Für die erste Durchführung bin ich zufrieden, die Besucher waren durchwegs positiv eingestellt und zum Teil sehr offen für weitere solche Veranstaltungen.

Standort Innenhof Unitobler

- Bring- und Holtag Länggasse
Mittlerer Erfolg, sehr positives Feedback von Gästen, nächstes Jahr nur noch mit Kollekte arbeiten, Eintritt schreckt z. T Besucher ab.
- Goldentrash Kleidertausch
Für uns war es ein toller Tag auch wenn wir nicht übermässig überrannt worden sind. Die Frauen von Goldentrash empfanden den Anlass gemütlich.
- Einfach Lustig
Aus meiner Sicht war der Einsatz von Einfach Lustig wieder sehr erfolgreich. Viele Leute haben mit den Spielen gespielt, waren interessiert und neugierig.

Standort ehemaliger Entsorgungshof Egelsee

- Projektleitung Egelsee
Wenige, aber interessierte Besucherinnen (wetterbedingt). Gute Stimmung bei einzelnen Standbetreibern und Enttäuschung bei anderen. Objektiv ein ansprechendes Angebot und Setting.
- TaPatate
Die Anzahl Besucher am Egelsee empfanden wir eher als wenig, die Resonanz der Besucher jedoch durchwegs positiv. Wir haben uns die Frage gestellt, ob es nicht sinnvoller wäre, die Anzahl Standorte in der Stadt zu beschränken. Ein grösseres Besucheraufkommen wäre für die vielen Projekte sicher viel Wert, da sie dann auch weiter streuen könnten, was genau ihre Aktivitäten sind. Allenfalls könnte auch ein öV-Ticket von der Stadt angeboten werden, mit dem dann die verschiedenen Standorte besucht werden können. Das würde die Leute sicher motivieren, von einem Standort zum nächsten zu fahren.
- OGG
Wenige, aber interessierte Besucher: Unser Stand fand Anklang. Besser als in Vorjahren.

Standort Lorrainequartier

- Flohmi wird immer gern gemacht und besucht vor allem bei dem schönen Wetter.
- Wir hatten vorwiegend positive Reaktionen. Die Anbieterinnen abseits der Lorrainestrasse hatten eindeutig weniger Besucher. Vielleicht wurde weniger nach Standortplan, sondern nach Herdentrieb besucht (die Stände waren gut über das ganze Quartier verteilt). Der Abend mit Speis und Trank für die Anbieterinnen und Anbieter im Park, war sehr gemütlich, dabei konnten einige Leute aus dem Quartier neue Bekanntschaften schliessen.

Standort Bachmätteli

- Aus der Sicht des Vereins NaturBernWest unter neuem Namen waren wir erfolgreich. Mindestens fünf neue Mitglieder, dazu haben rund 50 Personen die Petition zur Rehhaggrube unterschrieben. Ca. 20 Personen haben einen Kaffee getrunken, der Musik zugehört und mit uns diskutiert.

Standort Gäbelbach

- Wegen eines Feiertages hat nicht die erwartete Anzahl Kinder teilgenommen. Der Anlass war trotzdem ein Erfolg. Wir hatten mehr Zeit für jedes einzelne Kind und haben dadurch viel mehr sehen und beobachten können. Alle waren vom Anlass begeistert.

Standort Kirchgemeindehaus

- Wir erlebten den Anlass einmal mehr als grossen Erfolg. Wir erhielten sehr viele wertschätzende Rückmeldungen von Besucherinnen, wie liebevoll es eingerichtet ist und wie viel Engagement und Zeit investiert wurde.
- Toll war der neue Ort, der etwas mehr Luft gab und an einem schönen Sommertag die Frauen und Kinder auch auf dem Vorplatz verweilen liess.

Wie viele Leute haben die Veranstaltung besucht?

- Entsprechend den Angeboten sehr unterschiedlich: zwischen 15 und 500 Besucherinnen und Besucher wurden an den einzelnen Standorten geschätzt.

Wie haben Sie die Organisation / Koordination durch das Amt für Umweltschutz erlebt?

- Guter Informationsfluss.
- Die Flexibilität der Projektleitung wird geschätzt.
- Klare Abläufe und realistische Fristen haben die Organisation unterstützt
- Gute Koordination der Materiallieferung
- Die Koordination war gut, mit vielleicht manchmal etwas kleinen Zeitfensterchen für das Abarbeiten einer nächsten Etappe im Ablauf der Vorbereitung.

Verbesserungsvorschläge

- Die Anlieferung von Top-Events könnte vielleicht besser abgesprochen werden (Grösse der Fahrzeuge, Abladeort)

Mängel

- Bänke wurden nicht geliefert.

Der Umwelttag ist dieses Jahr in neuem Kleid erschienen. Wie finden Sie die Printsachen und den Webauftritt? Was könnte angepasst werden?

- Sehr viel besser als vorher, mir gefällt der «Flirt mit Zuekunft»
- Auftritt gefällt
- Das neue Design fällt auf und wurde von verschiedenen Personen positiv kommentiert.
- Finde ich sehr chic und ansprechend.
- Der Auftritt ist «gewöhnungsbedürftig». Der Flirt ist meiner Meinung nicht richtig angekommen.
- Der Auftritt ist ansprechend.
- Das Layout/Design finde ich aber sehr gelungen, auch der Faltprospekt wurde öfters gelesen als Informationsquelle.
- Die Kleiderbügel Variante war sehr passend für meinen Anlass, hat mit den Farben aber eher Herbststimmung als Frühling erzeugt.

- Der Slogan «Ä Flirt mit Zuekunft» ist für mich nicht so eingängig und direkt mit dem Umweltag zu verbinden.
- Printsachen ok. Da wir selber auch noch einen Flyer hatten, war der offizielle Flyer für uns fast etwas zu viel.
- Mich persönlich haben die Poster/Flyer von den Farben her nicht sehr angesprochen, es war mir zu zurückhaltend und unauffällig. Ich hätte mir etwas Knalligeres gewünscht, das mehr auffällt. Die Sujets waren aber sympathisch.
- Viel frischer und ansprechender die vorderen Jahre.
- Die neuen Banner für die Woche im Voraus sind sinnvoll. Wir finden die Grafik etwas kindlich. Aber es gefällt ja nie allen. Der Slogan ist toll!
- Die Printwerbung war etwas gesucht witzig, ich habe die Botschaft nicht verstanden.

Webauftritt

- Auf den ersten Blick: Die Titel der Veranstaltungen machen gluschtig, die Unterseiten sind zwar informativ, aber auch ziemlich textlastig (muss wohl so sein). Was mir helfen würde, wäre eine interaktive Karte auf der Startseite, über die ich die wichtigsten Infos via «drüberfahren» erhalten könnte und auf einen Blick ein Gesamtbild über alle Aktionen erhalten würde.
- Der Webauftritt war gut, aber ich weiss nicht, wie viele Leute den Weg dorthin gefunden haben.

Was könnte angepasst werden?

- Ich finde, die Schlagwörter «Quartier und Nachhaltigkeit» müssten noch besser erkennbar (prominenter) sein. Auch der Hinweis, dass der Anlass in der ganzen Stadt stattfindet und es mehr Infos auf dem Web hat kam bei den Leuten noch immer nicht an.
- Die Printsachen sprechen vor allem Familien an. Es könnte aus unserer Sicht attraktiver und auffälliger gestaltet werden. Ebenso der Slogan, Flirt mit Zukunft, ist zwar amüsant, aber es ist nicht ganz klar verständlich, was das nun soll.
- Es wäre schön, wenn es Flyer für die einzelnen Standorte mit Detailprogramm geben würde.
- Quartieranlässe auf Plakaten ersichtlich machen.
- Ich fände es wichtig, dass die einzelnen Veranstaltungen auch aufs Plakat sollten (Titel, Ort), damit klar ist, was der Umweltag bedeutet: Kleine Aktionen vor deiner Haustür.
- Die Flyer fand ich auch nicht ideal von der Grösse her. Mir ist bewusst, dass ein kleineres Format aufgrund der vielen Standorte schwierig ist.
- Das CD / Zeichnungen assoziiere ich (und einige andere, die ich gefragt habe) mit einem Anlass für Kinder. Vielleicht etwas «brävelig», dürfte schon noch ein bisschen «deftiger» daherkommen (z.B. frühere Moonliner-Kampagne).
- Schade finde ich nach wie vor, dass detailliertere Infos nur über www zu finden sind. Sie werden zwar immer rarer, aber es gibt sie halt doch immer noch, die Leute, die sich nicht über Internet informieren, und sie sollte man nicht ausschliessen (Möglichkeit, einen Prospekt zu bestellen, allenfalls auch über ein frankiertes Kuvert? – Habe mir keine konkreten Lösungen überlegt.)

Die Veranstaltungen wurden dieses Jahr zum ersten Mal über Facebook beworben. Welche Reaktionen haben Sie erhalten?

- Mehrere Veranstalterinnen und Veranstalter haben keine Reaktionen erhalten

- Positive Feedbacks, viele Personen nutzen Facebook, die Bewerbung funktioniert so besser.
- Wir waren erstaunt über das grosse Interesse! Wir hatten knapp 800 Interessierte/ Teilnehmende. Ev. könnte man noch weiter gehen und jedes Jahr für Instagram einen eigenen Hashtag machen?!
- Fand ich gut, so konnte man die Veranstaltung gleich einfach streuen. Wurde bei uns auch geliked. Ob jemand deswegen gekommen ist, weiss ich nicht. Aber man erreicht so sicher noch andere Personen.
- Selber oder als Verein nicht aktiv auf Facebook.
- Auf Facebook wurde mehrmals hingewiesen. Welche Seite es nun genau war kann ich nicht sagen, da ich auch noch eine eigene Veranstaltung eröffnet hatte. Ich denke die Verlinkung macht aber durchaus Sinn.
- Wir sind neu auf Facebook, eigentlich nur wegen des Umwelttages, haben das folglich erst im allerletzten Moment installiert und können deshalb nichts dazu sagen. Tendenz (darum) eher: Kaum Reaktionen

3.4 Fazit

Der partizipative Ansatz des Berner Umwelttages hat sich wieder bewährt. In einigen Quartieren haben sich kleine und grössere Veranstaltungen etabliert, in anderen werden Jahr für Jahr neue Ideen umgesetzt. Diese Zusammenarbeit verschiedener Vereine, Organisationen und Privatpersonen fördert die Vernetzung im Quartier und erfüllt somit ein wichtiges Ziel des Umwelttages. Die vielen Standorte bedeuten logistisch einen grossen Aufwand. Dieser Punkt soll mit den Projektverantwortlichen diskutiert werden um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Wie auch in den Vorjahren war der Besucherzulauf trotz grossem Engagement der Projektverantwortlichen nicht überall gleich gut. Die kleinen, im Quartier verwurzelten Anlässe werden aber geschätzt und die Organisatorinnen und Organisatoren haben gute Rückmeldungen erhalten.

Die Printprodukte und der neue Slogan «Ä Flirt mit Zuekunft» sind nicht überall gleich gut angekommen (siehe Abschnitt 3.3). Auch der Flyer wurde vermehrt kritisiert. Neben den üblichen Kommunikationskanälen wurden dieses Jahr zwei Neue getestet: Facebook und Radiospots mit Werbung auf der Webseite von Radio Energy. Veranstalterinnen und Veranstalter die selber auf Facebook aktiv sind beurteilten die Erfassung positiv. Für die anderen gab es sozusagen keinen Zusatznutzen und die Veranstaltungen erzielten auch weniger Reichweite. Auf die Radiowerbung gab es keine Rückmeldungen. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, eine Aussage zum Nutzen zu machen.

4 Ausblick Umwelttag 2019

Um die Organisation weiter zu verbessern, wird im November 2018 eine Feedback-Sitzung mit der Projektleitung des Amts für Umweltschutz und allen Teilprojektleitenden des Umwelttages 2018 durchgeführt. Neben der Evaluation wird dabei bereits der Umwelttag 2017 ein zentrales Thema sein. Möglichkeiten die Kommunikation im Vorfeld des Anlasses zu verbessern und neue Projektideen werden besprochen.

Das Datum des 11. Berner Umwelttages steht wegen einer Terminkollision mit dem Formel E Rennen noch nicht fest. Erste Umfragen unter den Veranstalterinnen und Veranstalter zeigen, dass der Berner Umwelttag vermutlich verschoben werden kann.